

50 JAHRE
krei 3 schule seedorf

JUBILÄUMSBROSCHÜRE

September 2023



IMPRESSUM

Herausgeberin		Kreisschule Seedorf
Redaktion		Josef Arnold Karl Furrer Alois Herger Pia Herger Schulleitung & Qualitätsbeauftragter Kreisschule Seedorf Schülerinnen & Schüler der Kreisschule Seedorf
Quellen		Archiv der Kreisschule Seedorf Archive der Gemeinden Seedorf & Isenthal Staatsarchiv Uri Walter Wipfli, Seedorf Robert Fäh, Altdorf Elias Bricker, Fideikommiss A Pro
Bilder		Archiv Kreisschule Seedorf
Gestaltung		Alois Herger & Schulleitung Kreisschule Seedorf
Erscheint		einmalig im September 2023

 EINLEITUNG 	
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort Präsidium Kreisschulrat	4
Editorial	5
 RÜCKBLICK 	
Gründung der Kreisschule Seedorf	6-7
Bau des Kreisschulhauses	8-9
Bau des Kreisschulhauses Finanzen	10
Statut der Kreisschule Seedorf	11
Einweihung 29./30. Juni 1974	12
Bauliche Entwicklung	13-16
Schulentwicklung 5-Tageweche – Die Kreisschule Seedorf als Pionierin	17
Schulentwicklung Prüfungsfreier Übertritt	18-19
Schulentwicklung Wandel des Schullogos	19
Schulentwicklung Informatikunterricht	20
Schulentwicklung Skilager Grindelwald	21
Schulentwicklung Wechsel integriertes Schulmodell Schülerpartizipation	22
Schulentwicklung Neuer Lehrplan 21 Neue Fächerbezeichnungen	23
Schülerbeitrag Meine Zeit an der Kreisschule	24-26
 EINBLICK 	
Personelles Präsidien Kreisschulrat Rechnungsführung	27
Personelles Schulleitungen Schulsekretariat Hausdienst	28
Personelles Lehrpersonen	29
Entwicklung der Schülerzahlen	30
Sanierungs- & Erweiterungsprojekt	31-35
Schülerbeiträge Gedichte Wortspiele	36-37
 AUSBLICK 	
Schulentwicklungsprojekt LE _H R(N)EN	38-41
Schülervision Schule der Zukunft	42-43

Liebe Leserinnen und Leser

Wir feiern!

Seit einem halben Jahrhundert bereits widmet sich die Kreisschule Seedorf mit unermüdlichem Engagement der Bildung unserer jungen Generation. In diesen fünfzig Jahren hat die Schule zahlreiche Schülerinnen und Schüler begleitet, sie gefördert, inspiriert und auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten, kreativen und wissenshungrigen Menschen unterstützt.

Unsere Schule hat sich stets weiterentwickelt, um den sich ständig wandelnden Bedürfnissen der Bildung gerecht zu werden. Die Kreisschule Seedorf hat Herausforderungen gemeistert, Chancen ergriffen und Innovationen in den Mittelpunkt ihres pädagogischen Ansatzes gestellt. Unsere Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort des Miteinanders, des Respekts. Die Kreisschule Seedorf lehrt uns, wie Lernen in einer konstruktiven Atmosphäre möglich ist. Wir schätzen den guten Geist, der an unserer Schule herrscht. Er beflügelt und lässt Raum für neue Wege und Visionen.

Das Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, inne zu halten, zurück zu schauen und uns an all dem Gelungenen zu erfreuen. Und vor allem auch, allen zu danken, die an unserem Erfolg arbeiteten und Anteil haben. Unseren über all die Jahre sehr engagierten Lehrpersonen, unserer Schulleitung

und -verwaltung, den Eltern und Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler, den drei Verbandsgemeinden Attinghausen, Isenthal und Seedorf und natürlich unseren Schülerinnen und Schülern – sie alle tragen dazu bei, dass die Kreisschule Seedorf ein Ort ist, an dem Bildung lebendig bleibt.

Lassen Sie sich beim Lesen unserer Jubiläumsbroschüre in die Welt unserer Schule entführen. Tauchen Sie ein in Erinnerungen während ihrer Zeit an der Schule. Sei es als Schülerin oder Schüler, als Lehrperson, als Mitglied des Kreisschulrates oder als ehemalige Angestellte. Und lassen Sie sich für unsere kommenden Pläne, wie zum Beispiel das Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt LEHR(N)EN oder das geplante Sanierungs- & Erweiterungsprojekt begeistern.

Feiern Sie mit uns.

Freundliche Grüsse



Gabriela Sigrist
Präsidium Kreisschule Seedorf

im August 2023



Abbildung | Baustelle am 13. Mai 1972

Ist die Schule selbst eine ewige Baustelle?

Diese Frage darf ohne Weiteres mit «ja» beantwortet werden.

Erst die Totalrevision der Bundesverfassung 1874 ermöglichte schweizweit allen Kindern eine obligatorische Schulbildung. Diese verblieb zudem Sache der Kantone. Die Gemeinden wurden Träger der obligatorischen Volksschule und es stand ihnen frei, die Schulpflicht zu erweitern.

In vielen Kantonen, so auch in Uri, war die Kirche die treibende Kraft dafür, dass die Kinder überhaupt die Volksschule besuchen konnten. Der Erziehungsrat war zuständig für das gesamte Schul- und Bildungswesen.

Noch um 1970 herum prägten Lehrschwestern von Ingenbohl – und dies seit 1853 - oder Menzingen und Marianisten-Ordensbrüder aus dem Wallis das Bild der Lehrerschaft im Kanton Uri. Die Grosseltern von heute wissen noch, wie übergross manche Schulklassen von damals waren.

Die Reorganisation der Erziehungsbehörde setzte sich in Uri 1968 endlich durch. Erst ab Mitte der Siebzigerjahre wurden vermehrt weltliche Lehrkräfte eingesetzt.

Mit der vorliegenden Broschüre zum Jubiläum der Kreisschule Seedorf blicken wir auf die letzten erfolgreichen 50 Jahre Schulbetrieb zurück, schauen, wo wir aktuell stehen und wagen einen Ausblick, wie sich die Kreisschule Seedorf fit für ihre unbekannte Zukunft macht. Eines steht fest: Die Kreisschule Seedorf befand sich schon immer im Wandel und wird dies auch künftig bleiben.

Die Gründung der Kreisschule Seedorf fiel in eine Zeit des Umbruchs und der Neuorganisation der Volksschule der Schweiz. Auf dem Konkordatsweg versuchte man damals schweizweit, die wenigen Eckwerte der Volksschule etwas zu vereinheitlichen:

- Schuleintrittsalter \Rightarrow 6 bis 7 Jahre
- Schulwochen pro Jahr \Rightarrow mindestens 34 - 40 Schulwochen
- Obligatorische Schuljahre \Rightarrow 7 - 9 Jahre

Damals besuchten in Uri die begabteren 6. Klässler noch 2 Jahre (freiwillig) die Sekundarschule, die übrigen die 7. Klasse und zwei Winter lang abends eine Fortbildungsschule, oftmals für Lehrer und Schüler mehr Qual als Qualität. Erst 1971 wurde in Uri das 8. Schuljahr obligatorisch.

Die Kreisschulplanung wurde 1969 in die Wege geleitet und verwirklicht:

1971 Kreisschule Flüelen | Sisikon

1972 Kreisschule Seedorf | Attinghausen | Isenthal | Bauen

1973 Kreisschule Oberes Reusstal mit Gurtellen | Wassen | Göschenen

Schule ohne Schulzimmer und ohne Lehrer?

Auf das Schuljahr 1969 erhielt der Schulrat Seedorf die Mitteilung, dass im neuen Schuljahr keine Schüler/innen aus Attinghausen oder Seedorf für die Sekundarschule Altdorf aufgenommen würden. Der vorhandene Schulraum würde für die Altdorfer Schüler benötigt.

Ein Provisorium im Primarschulhaus für drei Jahre (1970-1973)

So musste kurzfristig im Primarschulhaus Seedorf eine provisorische Lösung gefunden werden. Ein Anbau von zwei Schulzimmern an das Primarschulhaus und ein Grundstück-Erwerb für die neu zu bauende Kreisschule wurden dank dem Entgegenkommen der Stiftung Fideikommiss A Pro möglich.

Viel Arbeit und hoher Zeitdruck

Die kantonale Erziehungsdirektion schuf in aller Eile die gesetzlichen Grundlagen und eine ausserordentliche Gemeindeversammlung entschied 1969 schnell und unbürokratisch über die Unterbringung der 1.-Sek-Klasse sowie über die Standortfrage der kommenden Kreisschule. Die 1.-Sek-Klasse der Kreisschule Seedorf startete im August 1969, die erstmals geführte 1. Abschlussklasse - damals in Attinghausen - 1972/73.

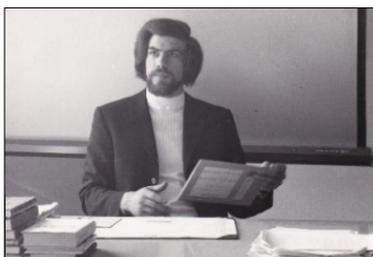


Abbildung | Emil Roemelen, der erste Sekundarlehrer

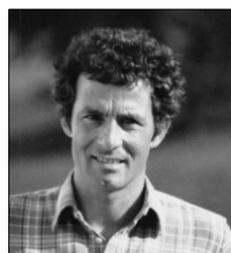


Abbildung | Karl Furrer, der erste Reallehrer

Die Kreisschule steht auf dem Grundstück des Peter A Pro

Stiftung Fideikommiss A Pro



Abbildung | Peter A Pro (1510 – 1585)

Im 16. Jahrhundert gehörten die Tessiner Jakob und sein Sohn Peter A Pro zu den bedeutendsten Männern im Kanton Uri. Mit Wein- und Kornhandel über den Gotthard sowie mit einem organisierten Militärunternehmen gelangten sie zu Reichtum. Das Weiherschloss A Pro in Seedorf und dazugehörige Ländereien zeugen noch heute von dieser Macht. Denn obwohl die Familie 1585 ausgestorben ist, wurden ihre Güter nie veräussert. Stattdessen werden sie von einem Fideikommiss verwaltet - einer Art Familienstiftung. Mit den Pächterträgen der Landwirtschaftsgüter und den Mietzinsen der Immobilien unterstützt das Fideikommiss Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen - und das seit 1578. In diesem Sinne stellte die Stiftung der Kreisschule das Grundstück zur Verfügung.

Die Initianten

Ein derart grosses Bauprojekt - wie eine Kreisschule - zu verwirklichen, brauchte sehr engagierte Behördenvertreter. Der erste Kreisschulpräsident Josef Mülle fand diese in Gemeindepräsident Karl Schenker und Walter Wipfli, dem Gemeindeverwalter. Ohne deren tatkräftige und weitsichtige Vorarbeit hätte ein Neubau nicht dermassen speditiv verwirklicht werden können.

Die Baukommission

Elf Personen aus den vier Kreisschulgemeinden bildeten die Baukommission:

Karl Schenker | Seedorf (Präsident)
Georg Gisler | Attinghausen (Vizepräsident)
Emil Baumann | Seedorf (Protokoll)
Walter Wipfli | Seedorf (Sekretär)
Hans Gasser | Seedorf (Rechnungsführer)

Weiter gehörten der Baukommission folgende Mitglieder an:

Arthur Fiechter | Seedorf
Josef Zwysig | Seedorf
Karl Briker | Attinghausen
Felix Christen | Attinghausen
Walter Aschwanden | Isenthal
Oswald Arnold | Isenthal

Die Baukommission agierte geschickt und zog für das Grossprojekt einen erfahrenen externen Fachmann bei. Mit Leo Hafner aus Zug, einem ausgewiesenen Architekten ETH, wurde das Raumkonzept für die geplante Kreisschule erarbeitet und ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Jury entschied sich für das Projekt Seestern der Architekten Felix Arnold und Benito Davi, welches durch alle Verbandsgemeinden genehmigt wurde.

Die Baukommission beim Spatenstich am 20. April 1972



Abbildung | Spatenstich am 20. April 1972

V.l.n.r: Karl Briker (Attinghausen) | Josef Zwysig (Seedorf) | Karl Schenker (Seedorf, Präsident) | Hans Gasser (Seedorf, Rechnungsführer) | Felix Arnold (Architekt) | Walter Aschwanden (Isenthal) | Felix Christen (Attinghausen) | Pfarrer Paul Imholz (Seedorf) | Georg Gisler (Attinghausen, Vizepräsident)

Auf dem Bild fehlen: Walter Wipfli (Seedorf, Sekretär) | Emil Baumann (Seedorf, Protokollführer) | Arthur Fiechter (Seedorf) | Oswald Arnold (Isenthal)



Abbildung | Baustelle am 5. Juni 1972



Abbildung | Baustelle am 4. September 1972



Abbildung | Aufrichtefeier am 25. Oktober 1972

Wer soll was bezahlen?

Wenn durch ein gemeinsames Projekt hohe Kosten von 5,105 Mio. Franken entstehen, entbrennt unverzüglich die Diskussion nach deren Aufteilung.

Wie sollten die Kosten...

- der Vorsondierungen, des Vorprojekts und des Wettbewerbs
- des Landerwerbs von Fidei Kommiss
- der Umgebungsarbeit
- der Bauzinsen und Anschlussgebühren usw.
- der Kosten Bau und Einrichtung der Aula
- des Baus der Turnhalle inkl. Einrichtung
- für die Zivilschutzanlage unter der Turnhalle
- des Spiel- und Sportplatzes Schwäb

unter den Verbandsgemeinden aufgeteilt werden?

Schliesslich durfte die Gemeinde Seedorf durch den Standort der Kreisschule gewisse Vorteile erwarten und sie leistete - laut Schlussabrechnung - einen Vorweganteil von 1,257 Mio. Franken an die Anlagekosten.

Und wer würde die künftigen **Betriebs- und Unterhaltskosten** der neuen Kreisschule Seedorf tragen?

Diese wichtigen Einzelheiten und anderes konnten in einem Statut zufriedenstellend geregelt werden.

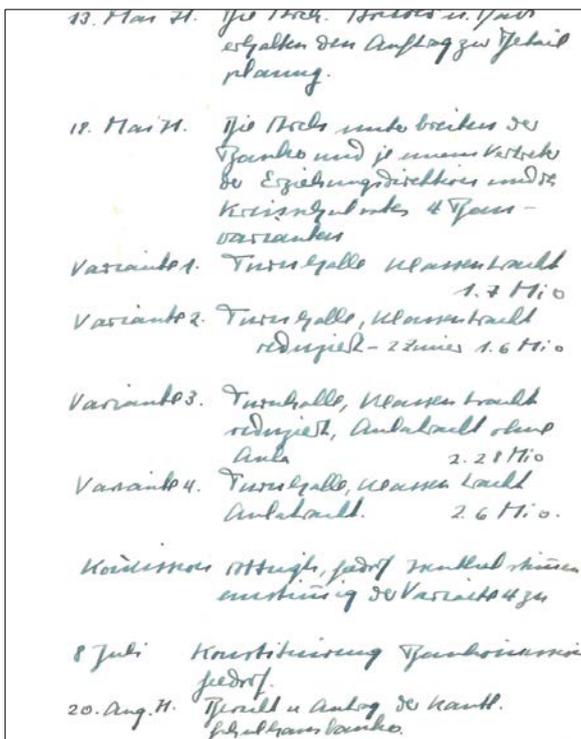


Abbildung | Notizenauszug von K. Schenker für die Gemeindeversammlung vom 17. März 1972

Statut der Kreisschule

Das Statut der Kreisschule ist die schriftliche Ordnung, wie die Partnergemeinden ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Schulwesens gemeinsam organisieren und finanzieren.

Das Statut regelt auch die Kostenaufteilung für den Bau und den Betrieb sowie den Unterhalt der Kreisschule.

Jede Verbandsgemeinde musste das damalige Statut der Kreisschule genehmigen.

Im Laufe des Jahres 1972 – mitten in der laufenden Bauzeit - kam in allen Verbandsgemeinden eine Einigung zustande. Ausgenommen waren die Höhe der Einlagen der Standortgemeinde (Art. 16) und die Finanzierung der Betriebskosten (Art. 20).

Eine Lösung liess sich in den gesetzlichen Regelungen von damals finden.

So liest man in Art. 19 der Schulordnung von 1960:

«Falls keine Einigung über die Bildung der Kreisschule bzw. deren Finanzierung zustande kommt, entscheidet der Regierungsrat auf Antrag des Erziehungsrates und nach Anhören der betroffenen Gemeinden.»

Man kann aus heutiger Sicht nur ahnen, wie viele Gespräche und wichtige Sitzungen nötig waren, damit die Kreisschule trotzdem so rasch wie möglich realisiert werden konnte.

Die Erziehungsdirektion bereinigte das Statut mit den Gemeinden. Schliesslich entschied der Regierungsrat am 12. März 1973 über die beiden umstrittenen Artikel und genehmigte das Statut.

Das aktuelle Statut der Kreisschule Seedorf kann auf der Website unter HERUNTERLADEN | DOKUMENTE eingesehen werden.



Am 29. Juni 1974 überreichte der Architekt Felix Arnold mit Stolz und Freude dem Kreisschulpräsidenten Josef Mülle einen eisernen Seestern. Er übergab damit formell den Neubau den Verbandsgemeinden Seedorf, Attinghausen, Isenthal und Bauen.

Abbildung | Übergabe des Seesterns anlässlich der Einweihung 1974

Die Schulanlage enthielt damals:

Klassenzimmer (8 Zimmer) | Physikzimmer | Metallbearbeitung | Holzbearbeitung | Lehrerzimmer | Aula | Turnhalle | Hauswartwohnung | Luftschutzräume | Haustechnik

Die Schulräume konnten auf das Schuljahr 1973/1974 bezogen werden.

Nicht zuletzt durch die Integration der kleinen Turmruine entstand damit eine zeitgemässe und architektonisch gefällige Schul- und Sportanlage.

Im Rahmen der Einweihungsfeier lobten zahlreiche Redner das gelungene Projekt und dankten allen Beteiligten, die sich für den Neubau eingesetzt hatten. Herr Pfarrer Imholz stellte den Bau unter den Machtschutz Gottes. Der Musikverein und ein Schülerchor umrahmten den feierlichen Anlass und für das Wohl der Gäste sorgte der Festwirt G. Gisler.



Abbildung | Kreisschule Seedorf am 30. Juni 1974

Seedorf erhält einen neuen Sportplatz

Das Ried unterhalb des früheren Gemeindehauses in Seedorf (Dorfstrasse 130) wurde in den 50er Jahren von der Korporation erworben. Auf diesem Platz bestand während Jahren eine eher ruppige, mit Steinen besetzte Spielwiese.

1972 bildete der Gemeinderat Walter Wipfli, damals Turnlehrer an der Primarschule, eine kleine Gruppe mit Arthur Fiechter (Schulrat), Josef Zwysig (TV Seedorf), Emil Roemelen (Lehrerschaft) und Alois Gisler (Bauführer), welche zusammen mit rund 50 «Fronarbeitern» vom Frühjahr 1972 bis zum Sommer 1973 einen prächtigen, nahe bei den Schulanlagen gelegenen Sportplatz erstellten. Dank grosszügigem Entgegenkommen der Unternehmer und viel Freiwilligenarbeit konnten rund 150'000 Franken eingespart und die ganze Anlage bezahlt werden.



Abbildung | Sportplatz nach der durch das Unwetter 1987 ausgelösten Sanierung 1989

Sanierung der Turnhalle Seedorf 1990

Die Turnhalle wurde zusammen mit der Kreisschule zu Beginn der 70er Jahre erstellt und im Herbst 1972 in Betrieb genommen. Eigentümerin der Turnhalle ist die Einwohnergemeinde Seedorf.

Im Sommer/Herbst 1990 wurde die Turnhalle Seedorf saniert. Unter anderem erhielt ihr Dach eine zusätzliche Wärmedämmschicht und eine zusätzliche Dachabdichtung (Sarnafil-Folie), die damals üblichen Holzfenster der Turnhalle wurden durch neue Leichtmetallfenster ersetzt, die Aussenfassade erhielt eine zusätzliche Wärmedämmschicht und eine hinterlüftete Verkleidung aus asbestfreien Eternit-Faserzementplatten, die Lüftungsanlage wurde optimiert und die Wärme der Abluft konnte durch die neu installierte Wärmerückgewinnungsanlage fortan zu 70% wieder genutzt werden.

Nach Abzug der Versicherungsleistung von 78'000 Franken verblieben der Gemeinde Seedorf dafür Restkosten von rund 660'000 Franken.

Erweiterung der Kreisschule Seedorf

Bedingt durch die Entwicklung der Schülerzahlen und der Einführung des obligatorischen neunten Schuljahrs im Kanton Uri musste die Kreisschule anfangs der 90er-Jahre fünf Räumlichkeiten ausserhalb des Kreisschulgebäudes einmieten. Doch trotz dieser zusätzlichen Räume war es weiterhin nicht möglich, dass die Schülerinnen und Schüler auch die dritte Realklasse in Seedorf besuchen konnten. Dies war jedoch ein grosser Wunsch vieler Eltern. Ausserdem konnten auch nicht alle Turnlektionen der Primar- und Kreisschule in Seedorf voll abgedeckt werden. Es war klar, dass mehr Platz für den Schulbetrieb an der Kreisschule geschaffen werden musste.



Abbildung | Das Baugelände am 7. September 1993

Für das Erweiterungsprojekt wurde eine Baukommission aus Personen der Kreisschulgemeinden gebildet:

Walter Zurfluh | Isenthal (Präsident)
Markus Schuler | Bauen (Vizepräsident)
Maria Arnold | Seedorf (Sekretariat)
Hans Aschwanden | Attinghausen
Brigitte Camenzind | Attinghausen

Ernst Brunner | Seedorf
Fredy Zwysig | Seedorf
Karl Traub | Seedorf
Peter Wipfli | Seedorf
Bruno Gamma | Seedorf

Der sich nahtlos an das bestehende Gebäude anschliessende Erweiterungstrakt beinhaltete:

**Klassenzimmer (3 Zimmer) | Schulküche mit Theorieraum | Handarbeitszimmer |
Naturlehrezimmer mit Vorbereitungsraum | Informatikzimmer | Gruppenraum**

Gleichzeitig mit dem Erweiterungsbau wurde das bestehende Physikzimmer im Altbau in einen (bisher fehlenden) Bibliotheksraum umgewandelt.

Die Kosten für die Erweiterung der Schulräumlichkeiten und die Erstellung der zweiten Turnhalle betragen total 7.82 Mio. Franken. Nach Abzug der Kantonsbeiträge von insgesamt 2.3 Mio. Franken hatten die vier Kreisschulgemeinden zusammen 4.65 Mio. Franken zu tragen. Zusätzlich investierte die Gemeinde Seedorf 870'000 Franken in die Mehrzwecknutzung der zweiten Turnhalle.

Fortschritt des Erweiterungsbaus



Abbildung | Baufortschritt am 28. September 1993



Abbildung | Baufortschritt am 10. Januar 1994



Abbildung | Baufortschritt im Juli 1994



Abbildung | Das neue Naturlehrezimmer ist bereit.



Abbildung | Erweiterung kurz vor Fertigstellung

Nach einjähriger Bauzeit konnten auf das Schuljahr 1994/95 die neuen Räumlichkeiten bezogen werden.

Am 28. Oktober 1994 wurde der Erweiterungsbau offiziell eingeweiht. Tags darauf standen die Neubauten der Bevölkerung zur freien Besichtigung offen.

Spätere bauliche Veränderungen

2015 Heizverbund

Die Kreisschule, die Primarschule und das Pfarrhaus bilden zusammen mit der kantonalen Bauernschule Uri einen Heizverbund. Die Schulgebäude werden seither mit Fernwärme aus der Bauernschule versorgt.

2020 Photovoltaikanlage

Ein Teil der Dachfläche auf Trakt B wird mit Solarzellen ausgerüstet. Die Anlage hat eine Leistung von rund 31 Kilowatt und kann – übers Jahr gerechnet – ungefähr einen Viertel des Strombedarfs decken.



Abbildung | Fertiggestellte Photovoltaikanlage

5-Tageweche – die Kreisschule Seedorf als Pionierin

Lange bevor dies an anderen Orten möglich wurde, führte die Kreisschule Seedorf für den Schulunterricht die 5-Tageweche ein.

Ab Schuljahr 1971/72 besuchten erstmals die Schüler und Schülerinnen aus Isenthal die Sekundarschule in Seedorf. Gleichzeitig wurde mit (vorerst einer provisorischen) Bewilligung des Erziehungsrats die Fünftageweche eingeführt. Konkret bedeutete dies, dass der Samstagvormittag unterrichtsfrei war – dafür war dann am (bisher freien) Mittwochnachmittag Schule.

Gründe für die Neuerung waren einerseits die teilweise sehr langen Schulwege; so hatten einige Schülerinnen und Schüler aus Isenthal mit Postauto, Seilbahn und Fussmarsch sehr lange Anfahrtswege von je über einer Stunde. Mit der Konzentration auf fünf Schultage konnte der «Schulweg-Aufwand» für die Schülerinnen und Schüler reduziert werden. Andererseits waren es auch finanzielle Gründe - liessen sich dadurch auch die Transportkosten um ein Kurspaar des Postautos reduzieren.

In der Primarschule Seedorf, wo immer noch während sechs Tagen in der Woche Unterricht stattfand, wünschten sich in der Folge sehr viele Eltern (Kinder aus der gleichen Familie hatten in der Oberstufe die 5-Tageweche) eine Koordination mit der Kreisschule. Wenn auch mit gewisser Skepsis stimmte der Erziehungsrat am 28. Januar 1972 diesem Ersuchen zu.

Die damals pionierhafte 5-Tageweche ist inzwischen seit langem an allen Urner Schulen Standard.

Lehrpersonen der Kreisschule wurden in mehreren Kantonen zu Podiumsgesprächen eingeladen und berichteten über ihre Erfahrungen.

Kreisschulbrunnen



Abbildung | Kreisschulbrunnen 2023

Der Brunnen beim Abgang zur Turnhalle wurde als künstlerischer Schmuck anlässlich der Schulhauserweiterung 1994 von Bildhauer Toni Walker geschaffen.

Die vier Schulkinder, die aus einem Teich „Rossnegel“ (Kaulquappen) herausfischen, repräsentieren die (damals) vier Kreisschulgemeinden.

Es waren die Schulen der Kreisschulgemeinden Seedorf, die als erste den prüfungsfreien Übertritt eingeführt haben.

Vor 40 Jahren, im August 1983, machten sich erstmals Schülerinnen und Schüler auf den Weg in die Kreisschule Seedorf, ohne vorher eine Aufnahmeprüfung abgelegt zu haben. Bis dahin waren aber mehrere Schritte nötig gewesen.

Im Empfinden der Lehrpersonen und vor allem der Schülerinnen und Schüler war die 6. Primarklasse geprägt gewesen durch Stress und Drill auf einen entscheidenden Tag hin: die Aufnahmeprüfung.

Da sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt hatte, dass die Voraussagen der Primarlehrkräfte bezüglich der künftigen Leistungen ihrer Schüler/innen in den allermeisten Fällen durch die Prüfungsergebnisse der Aufnahmeprüfung bestätigt wurden, stellte man vielerorts die Überlegung an, ob sich die «Sekprüfung» nicht überhaupt erübrige und die Zuweisung durch Primarlehrkräfte in Zusammenarbeit mit der Oberstufe besser erfolgen könne; dies gerade auch in Zweifelsfällen.

Als sich im Frühjahr 1981 die Schülerinnen und Schüler der 6. Primarklasse in Isenthal wie überall mit dem alljährlichen Ritual der Aufnahmeprüfung abgemüht hatten, beschlossen der Isenthaler Primarlehrer Josef Schuler und der Oberstufenlehrer Arthur Baumann im Einverständnis mit der Lehrerschaft aller Kreisschulgemeinden einen Pilotversuch für den prüfungsfreien Übertritt zu starten.

Nachdem sich sowohl die Schulbehörden der beteiligten Gemeinden «vorsichtig» für einen solchen Versuch aussprachen und auch die Mittelschule Uri positiv eingestellt war, vertrat der damalige Schulvorsteher Karl Furrer vor dem Erziehungsrat die wesentlichen Ziele des Versuchs:

- unverkrampfter Verlauf des 6. Primarschuljahres
- Einbezug aller Fächer in die Entscheidung
- Zuweisung durch eine gute Zusammenarbeit der Primar- und Oberstufe.

Der Pilotversuch wurde für eine Dauer von drei Jahren festgelegt und von Dr. Josef Arnold, Rektor der Kantonsschule, und Claudio Casparis von der Zentralschweizer Beratungsstelle für Schulfragen wissenschaftlich begleitet.

Parallel zum Seedorfer Versuch wurde auch eine entsprechende Untersuchung der bestehenden Übertrittsprüfung durch Seminarlehrer durchgeführt.

Der Schlussbericht des Pilotversuchs konnte zeigen, dass sich das neue Übertrittsverfahren als tauglich erwies, so dass der prüfungsfreie Übertritt schliesslich kantonsweit eingeführt wurde.

Chronologie des Pilotversuchs

29. Juni 1981	Gesuch der Lehrerschaft der Kreisschulgemeinden für einen dreijährigen Pilotversuch
9. Dezember 1981	Grundsätzliches Einverständnis des Erziehungsrates
25. Juni 1982	Definitives Gesuch beim Erziehungsrat
16. August 1983	Die ersten Schülerinnen und Schüler treten prüfungsfrei in die Oberstufe ein
1984/1985	Letztes Versuchsjahr
1989/1990	Einführung des prüfungsfreien Übertritts an allen Urner Primarschulen

Wandel unseres Schullogos

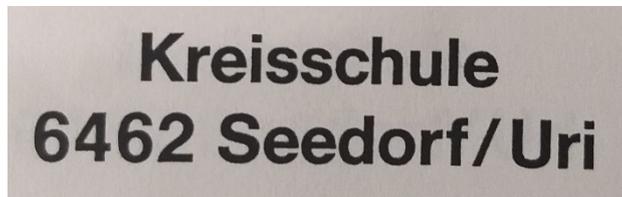


Abbildung | vor 2006 lediglich Schriftzug



Abbildung | Kreisschullogo ab 2006



Kreisschule Seedorf Dorfstrasse 117 | 6462 Seedorf UR | ksseedorf.ch
 Schulleitung / Sekretariat 041 870 72 18 | Lehrerzimmer 041 870 62 18

Abbildung | Kreisschullogo ab 2014



Abbildung | Kreisschullogo ab 2021

Informatikunterricht an der Kreisschule Seedorf

Mit der Bewilligung des Erziehungsrats des Kantons Uri konnte an der Kreisschule Seedorf im Schuljahr 1987/88 in der 3. Sekundarklasse versuchsweise das Wahlfach «Maschinenschreiben - Informatik» durchgeführt werden. Das Wahlfach war mit zwei Wochenlektionen dotiert und die Teilnehmerzahl auf 12 Schülerinnen und Schüler beschränkt. Während des ersten Semesters übten sich die Jugendlichen mit Hilfe der von zu Hause mitgebrachten Schreibmaschinen im Maschinenschreiben. Im zweiten Semester stand dann der Informatikunterricht auf dem Programm. Dafür stellte IBM sechs PC mit der dazugehörigen Software Assistant leihweise zur Verfügung.

Die Informatikkommission des Erziehungsrats liess sich am 20. April 1988 vor Ort über den Versuch orientieren und für die interessierten Urner Schulbehörden fand am 27. April 1988 ein «Nachmittag des offenen Informatik-Schulzimmers» statt.

Im Erweiterungsbau der Primarschule konnte per Schuljahr 1989/90 für ein Jahr ein Informatikzimmer mit 12 Schülergeräten, sechs Druckern und einem Lehrercomputer eingerichtet werden.

Unterrichtet wurden Tastaturschreiben und Anwendung von Textverarbeitung sowie Tabellenkalkulation.

Danach fand das Informatikzimmer im Untergeschoss des Wohnhauses an der Dorfstrasse 108 in Seedorf seinen Platz. Erst mit dem Erweiterungsbau der Kreisschule fand das Informatikzimmer 1994 eine dauerhafte Bleibe.

Wie überall entwickelte sich der Unterricht mit der Zeit weg von ganzen Lektionen im Informatikzimmer hin zum zeitweisen Einsatz von mobilen Geräten in den Klassenzimmern. Dazu wurde die ganze Schule mit WLAN ausgerüstet.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 erhalten alle Schülerinnen und Schüler, die neu in die Oberstufe eintreten, ein eigenes Notebook, das sie während drei Schuljahren behalten und am Schluss zu einem günstigen Preis kaufen können.

Heute nutzen alle Personen an der Kreisschule Office365 und haben Zugriff zum SharePoint, einer Cloud, die es Lehrpersonen und Lernenden ermöglicht, auf eine einfache Art Daten abzulegen und auszutauschen. Die Lehrpersonen kommunizieren im digitalen Bereich mit den Schülerinnen und Schülern via «Microsoft Teams», mit den Eltern via der Kommunikationsapp «Klapp».

1975 – 2019: 45 Jahre Skilager Grindelwald

Nachdem einzelne Schulklassen in den Anfangsjahren Skilager auf dem Brüsti, dem Stoos und auf dem Oberalppass durchgeführt hatten, reiste die Kreisschule ab 1975 zum Skifahren nach Grindelwald. Anfänglich noch mit dem Zug in stundenlangen Fahrten und mit mehrmaligem Umsteigen.

Später transportierte das Carunternehmen Hans Gasser, Isenthal, die Lagerteilnehmenden in weniger als zwei Stunden vom Kreisschulhaus direkt zur Militärunterkunft Grindelwald.

Viele Jahrgänge erinnern sich an das grosse Skigebiet bei der Eigernordwand mit den traumhaften Pisten, das Lagerleben mit den Abendunterhaltungen, aber auch an die obligaten Wehwehchen. Und lange Zeit stand man für den Kontakt nach Hause vor der einzigen Telefonkabine in der Unterkunft Schlange.

Im Laufe der Jahre hat sich viel verändert:

So entstanden etwa laufend neue und modernere Skianlagen und die Baracken des Truppenlagers Grindelwald wurden zur farbigen Downtown Lodge mit Cafeteria und WLAN.

Dass diese Skilager über so viele Jahre erfolgreich durchgeführt werden konnten, verdankt die Schule besonders auch den Ski- und Snowboardleitern, welche die Schüler/innen und Lehrpersonen während Jahrzehnten begleitet haben.

Zu nennen sind hier besonders Karl Bissig, Beat Arnold und Pirmin Bissig aus Isenthal sowie Wisi Brand aus Seedorf.

Auch in der Küche durfte die Kreisschule über viele Jahre auf sehr geschätzte Personen zählen. Insbesondere zu erwähnen sind Renate Jauch und Christine Briker sowie später Resi Herger und Yvonne Bissig.



Abbildung | 9. März 1975, 160 Personen,
5 Stunden Fahrzeit



Abbildung | Abendunterhaltung 1991



Abbildung | Skirennen 2005



Abbildung | «Chuchiämtli» 1991

Wechsel auf das integrierte Schulmodell

Auf Beginn des Schuljahres 2014/15 wechselte die Kreisschule Seedorf vom bisherigen Sek/Real-Modell auf das integrierte Oberstufenmodell.

Bis heute werden alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen unabhängig von ihren Leistungen einer Stammklasse zugewiesen. Eine Trennung in Werk-, Real- und Sekundarklasse findet nicht mehr statt. Das integrierte Schulmodell bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch ihren Fähigkeiten entsprechend individuell in Niveaunklassen (Niveau A und B) zu besuchen.

Das Niveau A entspricht in etwa dem ehemaligen Sekundarniveau mit erweiterten Anforderungen. Es bereitet auf den Besuch von höheren Schulen und Berufslehren vor, die oft erweiterte Ansprüche stellen.

Niveau-B-Lerngruppen bilden die Volksschuloberstufe mit Grundanforderungen. Sie fördern im Besonderen die praktischen Veranlagungen der Schülerinnen und Schüler und bereiten auf Berufslehren vor.

Die Fächer Räume/Zeiten/Gesellschaften, Natur und Technik, Bewegung und Sport, Lebenskunde, Berufswahl und das Lernatelier besuchen die Schülerinnen und Schüler leistungsdurchmischt in ihrer Stammklasse. Weitere Fächer wie Musik, Bildnerisches Gestalten sowie Medien und Informatik werden abhängig von den Schülerzahlen entweder in Stammklassen oder in durchmischten Klassen unterrichtet.

Schülerpartizipation | Einführung Schülerrat

Um den Schülerinnen und Schülern vermehrt Verantwortungsbereiche zur Mitbestimmung und Mitgestaltung zu geben, hat die Kreisschule Seedorf im Schuljahr 2014/15 den Klassenrat in allen Klassen institutionalisiert. Als weiteres Partizipationsgefäß wurde auf Beginn des Schuljahres 2016/17 der Schülerrat eingeführt.

Ziel und Zweck des Schülerrates ist es, die Mitbeteiligung und die Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern in schulischen Angelegenheiten zu fördern.

Im Schülerrat werden Themen und Anliegen, welche Auswirkungen auf die ganze Schule haben, klassenübergreifend besprochen. Die Themen, welche im Schülerrat behandelt werden können, sind sehr vielfältig (z.B. Events organisieren, Vorschläge für das Jahresprogramm oder die Gestaltung der Schulräumlichkeiten erarbeiten, Projekte initiieren etc.). Mit der Arbeit im Schülerrat kann das Modell der Demokratie im kleinen Rahmen erlebt und geübt werden.

Der Schülerrat setzt sich aus je einem/einer Klassenvertreter/-in von der 1. bis zur 3. Oberstufe zusammen und wird von zwei Lehrpersonen bei der Durchführung und Umsetzung unterstützt.

Neuer Lehrplan

Der Erziehungsrat hat beschlossen, im Kanton Uri den neuen Lehrplan 21 auf das Schuljahr 2017/18 in Kraft zu setzen. Dementsprechend wurden in den darauffolgenden Jahren die Schulentwicklungsschwerpunkte mit Fokus „Lehrplan 21“ und die damit einhergehende Kompetenzorientierung festgelegt.

Für die Einführung des Lehrplans 21 wurden auf kantonaler Ebene „pädagogische Einheiten“ gebildet. Im Schuljahr 2016/17 fanden in der pädagogischen Einheit (gemeinsam mit den Primarschulen Seedorf, Attinghausen und Sisikon) drei Weiterbildungen rund um den Lehrplan 21 statt. Zudem besuchten alle Lehrpersonen im Rahmen ihrer persönlichen Weiterbildung fach- und stufenbezogen Grundkurse, in welchen sie sich mit dem Lehrplan 21 in den einzelnen Fächern vertieft befassten. Im Schuljahr 2017/18 haben alle Lehrpersonen individuelle Vertiefungskurse zum Lehrplan 21 absolviert.

Mit dem Fokus auf die Kompetenzorientierung setzt der neue Lehrplan ein verändertes Lern- und Unterrichtsverständnis voraus. Für die Lehrpersonen der Schulen Seedorf war es indes beruhigend festzustellen, dass dieses Lern- und Unterrichtsverständnis für sie nichts Neues ist, sondern nahtlos an bereits laufende Unterrichtsentwicklungen der vergangenen Jahre anschliesst.

Interessierte können sich unter <http://ur.lehrplan.ch> detailliert über den Lehrplan 21 informieren.



Neue Fächerbezeichnungen Lehrplan 21

Mit der Einführung des Lehrplans 21 gingen ein paar Änderungen bei den Fächerbezeichnungen einher:

Alt	neu nach Lehrplan 21
Naturlehre	Natur und Technik (N+T)
Geschichte und Geografie	Räume/Zeiten/Gesellschaften (RZG)
Hauswirtschaft	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)
Sport	Bewegung und Sport (B+S)
Informatik	Medien und Informatik (M+I)

Rückblick auf die Kreisschulzeit von Lorena Valsecchi

1. Oberstufe

Fangen wir mal von ganz vorne an: Der Übertritt an die Kreisschule Seedorf. Mitten im Lock-down bekamen wir die Einteilung und Stundenpläne für die Oberstufe per Post. Die Vorfreude war sehr gross, da wir nun auch wussten, mit wem wir die drei Jahre verbringen werden und wer unsere Klassenlehrperson werden wird. Als es Mitte August endlich so weit war und wir das erste Mal mit dem Velo in die Schule fuhren, waren, glaube ich, alle sehr gespannt darauf, was uns erwarten wird. Unten angekommen, trafen wir auch schon auf die ersten neuen Klassenkameraden. Nachdem wir uns alle bei unseren Klassen besammelten, in meinem Fall bei der Klasse 1c von Frau Raab, gingen wir in unser Klassenzimmer und lernten uns näher kennen. Auch die Schule wurde uns noch einmal genauer gezeigt, sodass wir in den nächsten Tagen die Schulzimmer alleine fanden. Zum Glück konnten wir in den ersten paar Tagen auch auf die Hilfe der älteren Schüler zählen, welche uns im Notfall auch Auskunft gaben, wenn wir ein Zimmer nicht fanden.

Nach einem geglückten Start war das erste Oberstufenjahr stark von Corona und dessen Massnahmen geprägt. Da auch die Kreisschule Seedorf davor nicht verschont blieb, fanden wir uns immer wieder zu Hause am Laptop wieder, weil wir Fernunterricht hatten. In den einzelnen Wochen, in welchen wir jeweils von zu Hause aus Schule hatten, wurde uns jedoch nicht langweilig, da wir uns untereinander sehr gut vernetzt hatten und auch neben den Schulstunden mit unseren Kollegen über Teams Video-Anrufe machten. Aus demselben Grund, aus welchem wir auch zu Hause arbeiten mussten, wurde leider auch das Skilager in Grindelwald, auf das sich viele gefreut haben, abgesagt. Es wurde uns jedoch auch gleich mitgeteilt, dass wir im Juni als erste Klasse in ein Sommerlager am Schwarzsee gehen würden. Die Vorfreude darauf war gross und als es endlich so weit war, konnten wir das Lager in vollen Zügen geniessen.

Das Lager am Schwarzsee war in meinen Augen ein voller Erfolg und man lernte seine Kollegen und auch andere Leute, mit denen man nicht so oft Schule hatte, noch besser kennen. Auch das Programm war sehr toll und es wurde uns nicht zu langweilig. Mein persönliches Highlight war der Ausflug in die Stadt Freiburg, während welchem wir am Morgen eine Führung hatten und am Nachmittag selbstständig in der Stadt shoppen gehen durften. Auch die Abendprogramme, welche jeweils von einer Klasse organisiert wurden, waren sehr amüsant und man hatte immer etwas zu lachen, wie zum Beispiel beim Karaokeabend oder bei der Modeschau.

2. Oberstufe

Im August starteten wir ins neue Schuljahr. Wir wussten schon von Anfang an, dass dies das Jahr des Schnupperns werden würde. Wir fingen früh an, uns über einzelne Berufe zu informieren und uns in die Berufswelt zu vertiefen. Ende Januar fand dann die offizielle Schnupperwoche der Kreisschule Seedorf statt, in welcher ich im Altersheim Seerose Flüelen und in der Zahnarztpraxis Guggenbühl und Schelbert schnuppern ging. Diese Woche haben wir im Vorfeld lange vorbereitet und wir haben auch geübt, wie man ein Bewerbungsgespräch hält und Bewerbungen schreibt. Über die Hilfe, welche uns Frau Raab anbot, war ich sehr froh, da wir unsere Bewerbungsunterlagen immer an sie schicken konnten und sie dann schliesslich korrigiert und mit Verbesserungsvorschlägen zurückbekamen.

Im Juni fanden dann, passend zu unserem Jahresmotto «Zämä um d'Wält», die Ateliertage statt. Wir konnten vorgängig unsere Prioritäten bezüglich der Auswahl angeben und wurden dann einem Angebot zugeteilt. Ein Atelier, welches ich besuchte, war «The Band». An diesem Tag übten wir gemeinsam mit Herrn Stadler unser 'Jahresmotto-Lied' «Zämä um d'Wält» von FRAUI auf verschiedenen Instrumenten. Dies mit dem Ziel, den Chor im Abschlussgottesdienst begleiten zu können. Am Mittwoch in dieser Woche fand der Stufentag statt und wir wanderten den Gottardo-Bahnwanderweg von Göschenen bis Amsteg ab. Trotz des Wetters, welches nicht so ganz mitspielte, herrschte eine gute Stimmung.

Gegen Ende des Schuljahres fand noch der Exkursionstag statt, bei welchem wir eigentlich in den Seilpark Rigi gegangen wären. Aufgrund des Wetters fand eine Planänderung statt und wir fuhren mit dem Zug nach Zürich, um den Zoo zu besuchen.

Am letzten Mittwoch des Schuljahres fand am Morgen der Gottesdienst statt, welchen wir mit dem Chor musikalisch begleiteten. Hier spielten wir auch das «Zämä um d'Wält» vor. Am Abend fand dann noch der «offizielle» Abschluss der «Dritteler» in der Mehrzweckhalle statt. Auch bei diesem Anlass durften wir wieder mit dem Chor singen. Anschliessend fand noch ein Apéro statt, und alle freuten sich auf die Ferien, welche nun schon zum Greifen nah waren.

3. Oberstufe

Erfreut, dass nun unser letztes Schuljahr anbrechen würde, starteten wir im August wieder in den Schulalltag. Viele hatten die Lehrstelle schon vor den Sommerferien zugesichert bekommen, einige mussten sich jedoch noch einen Moment gedulden. Irgendwann ging es dann aber sehr schnell, und die meisten von uns hatten ihre Lehrstelle in ihrem Wunschbetrieb.

Um dann nach den Weihnachtsferien mit unserem Abschlussprojekt beginnen zu können, bereiteten wir uns im Unterricht mit verschiedenen Mini-Projekten darauf vor. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt und mussten eine Bühnenshow zu einem selbst ausgesuchten Lied gestalten. Der Höhepunkt dieses Projektes war die Aufführung für die 1. und 2. Oberstufe vor den Herbstferien. An diesem Nachmittag mussten wir in der Aula unsere Darbietung vorführen und die Stimmung war grandios.

Danach fand schon bald das nächste Projekt statt, das «Chunnsch drüs?», bei dem wir einen Morgen den anderen Schülerinnen und Schülern ein Atelier anbieten konnten und sozusagen die Lehrer/innen spielen mussten. Auch dieses Projekt ist uns sehr gelungen und alle konnten einen spannenden Morgen verbringen.

An Weihnachten mussten wir uns leider von Frau Raab verabschieden, da sie in ihre Baby-Pause ging. Ihre Lektionen wurden nach den Ferien von Frau Dittli und Frau Theiler übernommen.

Nach den Weihnachtsferien begannen wir dann auch mit unserem Abschlussprojekt, bei welchem wir das Thema selbst aussuchen durften. Während drei Monaten befassten wir uns mit diesem, inklusive Dokumentation schreiben. Gleichzeitig liefen auch die Vorbereitungen für unser Abschlusslager, bei welchem wir selbst bestimmen durften, wo wir hingehen wollten. Nachdem alle ihre Ideen vorgestellt hatten, einigten wir uns auf einen Campingplatz im Maggital.

Rückblickend auf diese drei Jahre fand ich die Zeit, die ich mit meinen Freundinnen und Freunden verbringen konnte, sehr toll. Vor allem durch die verschiedenen Anlässe und Exkursionen sind wir als Stufe noch mehr zusammengewachsen und konnten unseren Zusammenhalt untereinander stärken.

Text: Lorena Valsecchi | 3. OS c im Schuljahr 2022/23

Präsidiien Kreisschulrat

Nachfolgende Personen hatten seit der Gründung der Kreisschule das Schulpräsidium des Kreisschulrates inne.

Name	Amtszeit als Präsident/in	Ort
Mulle Josef	ab Beginn bis 1977	Seedorf
Christen Felix	1978 bis 1979	Attinghausen
Gisler Karl	1980 bis 1985	Seedorf
Troxler Felix	1986 bis 1989	Seedorf
Aschwanden Hans	1990 bis 1993	Attinghausen
Gamma Bruno	1994 bis 1999	Seedorf
Gisler Madlen	2000 bis 2003	Attinghausen
Kempf Hans	2004 bis 2005	Bauen
Schuler Martin	2006 bis 2008	Seedorf
Gisler Andrea	2009	Isenthal
à Wengen Alec	2010 bis 2014	Seedorf
Schnellmann Rolf	2015 bis 2021	Seedorf
Sigrist Gabriela	2022 bis heute	Seedorf Bauen

Rechnungsführung

Name	Amtszeit
Otilia Gisler	ab Beginn bis Dezember 1990 (als Verwalterin des Kreisschulrates)
Agnes Huwyler	Januar 1991 bis Dezember 2005 (als Verwalterin des Kreisschulrates)
Agnes Huwyler	Januar 2006 bis März 2023
Petra Gisler	April 2023 bis heute

Schulvorsteher/innen

Seit Beginn der Kreisschule gab es die Funktion des Schulvorstehers bzw. der Schulvorsteherin. Das Team bestimmte im Turnus eine Person, welche für eine bestimmte Zeit dieses Amt betreute. Er/sie war erste Kontaktperson für den Kreisschulrat und die kantonale Erziehungsbehörde und sorgte für die innere Organisation der Schule (Leitung der Teamsitzungen, Stundenplanung etc.), hatte aber keine Weisungsbefugnis.

Schulleitungen

Auf das Schuljahr 2003/2004 wurden im ganzen Kanton für Schulen ab acht Klassen eigentliche Schulleitungen eingeführt. Dies betraf auch die Kreisschule Seedorf. Die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin Jacinta Arnold erklärte sich bereit, diese Funktion zu übernehmen und wurde in den folgenden Jahren zusammen mit den anderen Schulleitungen des Kantons in berufsbegleitenden Kursen in ihre Aufgaben eingeführt.

Name	Amtszeit
Ritzen Jacinta	1. August 2003 bis 30. Juni 2010
Regez Simone	1. Juli 2010 bis 30. September 2011
Zraggen Robert (ad interim)	1. Oktober 2011 bis 31. März 2012
Müller-Huber Flavio	1. April 2012 bis heute

Schulsekretariat

Name	Amtszeit
Mitglied des Kreisschulrates	vor 2011 kein Schulsekretariat, Aufgabe wurde von einem Mitglied des Kreisschulrates übernommen
Küttel-Marti Monika	2011 bis heute

Hausdienst

Name	Amtszeit
Werner und Theres Herger-Ziegler	1973 bis 1993
Hanspeter und Maria Schuler-Schuppisser	1994 bis 1999
Christine Briker-Imwinkelried	1996 (Raumpflegerin) bis heute
Kurt Briker-Imwinkelried	2000 bis heute

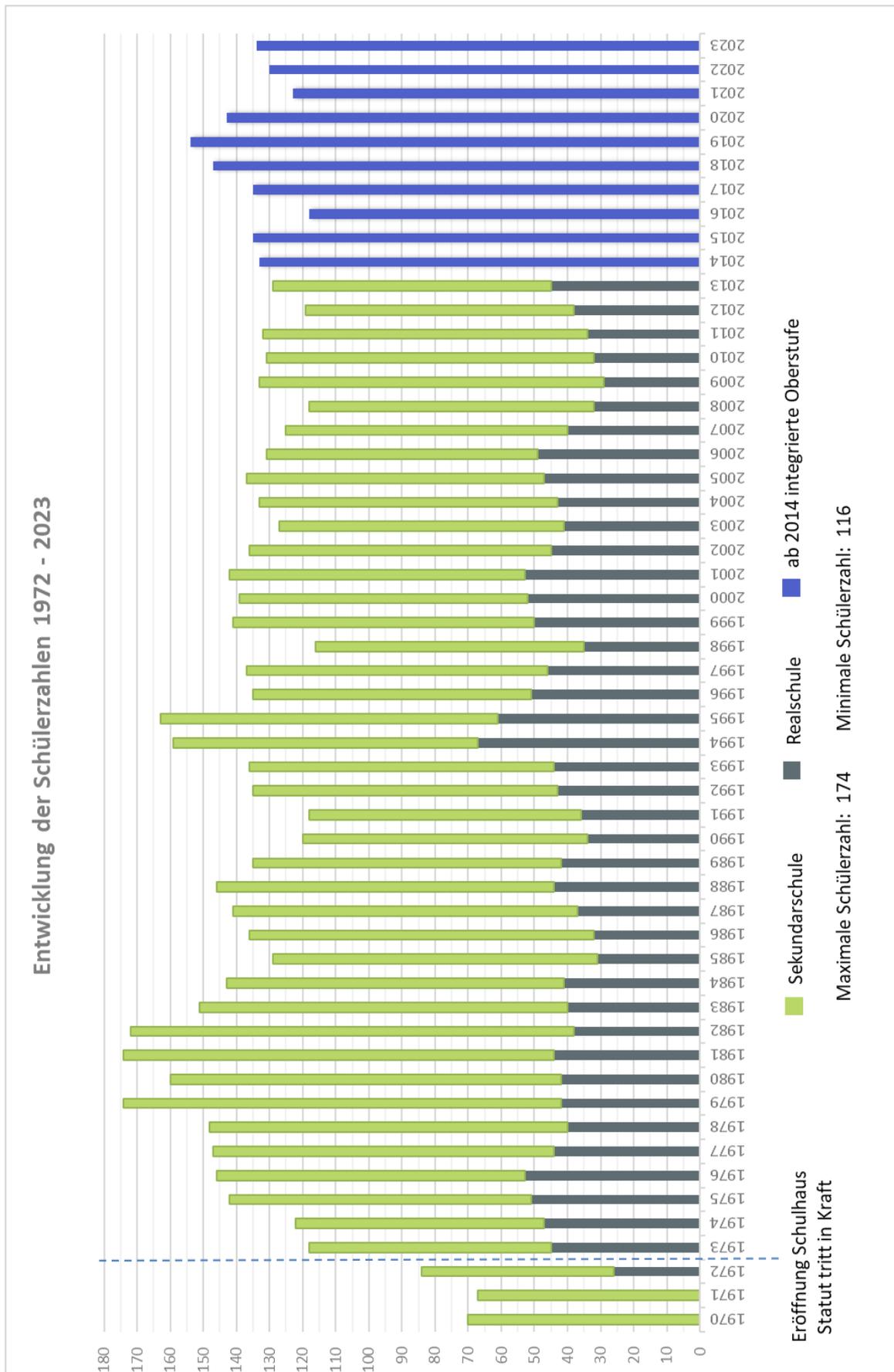
Klassenlehrpersonen

Name	Vorname	Unterricht ab	Dienstjahre als Klassen-LP
Roemelen	Emil	1970	3
Hauser	Peter	1971	2
Furrer	Karl	1972	35
von Flüe	Lisbeth	1972	8
Stocker	Markus	1972	1
Arnold	Alois	1973	10
Bachmann	Mario	1973	1
Baumann	Arthur	1973	12
Wipfli	Peter	1973	36
Bass	Gieri	1975	1
Tschümperlin	Hanspeter	1975	19
Arnold	Josef	1976	24
Betschart-Herzog	Stefanie	1979	1
Kayser	Roland	1979	1
Probst-Wyss	Esther	1980	9
Rickenbach	Zita	1981	4
Blöchlinger	Maya	1982	3
Herger	Alois	1983	32
Gurtner	Priska	1985	5
Püntener-Dittli	Vreny	1989	14
Russi	Karl	1989	26
Kalbermatten	Armin	1990	22
Jörg	Beat	1993	3
Vetter	Peter	1994	18
Zraggen	Robert	1994	28
Wachter	Christina	1995	1
Ott	Armin	1997	26
Dittli	Bernhard	2000	10
Herger	Michael	2009	9
Marcacci	Morena	2009	2
Heller	Thomas	2011	1
Imhof	Hans-Tony	2012	4
Scheuteri	Tobias	2012	11
Zurfluh-Eckelt	Ulrike	2012	6
Widmer	Cornelia	2013	3
Raab	Fabienne	2017	6
Wyrsh	Ralph	2017	6
Niederberger	Christopher	2018	4
Würsch	Fabian	2021	2
Russi	Fabienne	2022	1
Dittli	Vera	2022	1

* unterrichtet(e) zeitweise auch als Fachlehrperson

Fachlehrpersonen (mit längerer Anstellung)

Name	Vorname	Fächer
Arnold	Denise	IF
Arnold	Jacinta	HW/TG
Arnold	Melanie	DIVERSE
Arnold	Ruth	REL
Bachmann	Carmen	HW/TG
Berther	Evalin	HW/TG
Burch	Karl	REL
Christen	Cornelia	HW/TG
Dahinden	Michael	MUSIK
Dittli	Richard	SPORT
Dittli-von Matt	Erika	SPORT
Durot	Daniel	SPORT
Durrer	Bruno	REL
Gisler	Hans	REL
Grab	Paul	SPORT
Huser	Manuela	IF
Hürzeler	Corinne	HW/TG
Kristinsson	Gunnar	MUSIK
Lardon	Elsbeth	SPORT
Meier	Rosmarie	HW/TG
Nica	Constatin	MUSIK
Oertig	Yvonne	HW/TG
Schwester	Michaela	REL
Stadler	Adriana	HW/TG
Stadler	Antonia	HW/TG
Stadler	Patrik	MUSIK/ENG
Stanek	Zlatica	SPORT
Thalmann	Rachel	HW/TG
Theiler	Beatrice	E/RZG/D
von Niederhäusern	Ruedi	SPORT
Zanitti	Lore	SPORT
Zraggen	Hans	MUSIK
Zurfluh	Michael	DIVERSE
Zwysig	Marco	IF



Ausgangslage

Die rund 50-jährige Kreisschulanlage Seedorf muss in den nächsten Jahren einer grösseren Sanierung unterzogen werden. Für die Schulinfrastruktur der Kreisschule Seedorf zeichnet als öffentlich-rechtliche Institution der Kreisschulrat verantwortlich. Die Kosten sind durch die drei Verbandsgemeinden Attinghausen, Seedorf und Isenthal zu tragen. Der politische Weg, mit dem Ziel den Planungs- und Projektierungskredit sowie den darauffolgenden Baukredit von den Verbandsgemeinden Attinghausen, Isenthal und Seedorf erfolgreich verabschieden zu lassen, ist herausfordernd. Deshalb war und ist es den Involvierten wichtig, von Beginn an dem politischen Dialog der Kreisschulexekutive, der Kreisschuldelegierten sowie der drei Gemeinderäte genügend Platz einzuräumen. Die involvierten Entscheidungsträger wollen ein gemeinsames und konsensfähiges Projekt erarbeiten, welches die schulischen Anforderungen, die politische Akzeptanz sowie die wirtschaftliche Tragbarkeit vereint. Mit dem Bauprojekt soll die Kreisschule Seedorf «fit» für die Zukunft gemacht werden.

Im August 2019 zeigte eine erste, durch ein Ingenieurbüro erstellte, Bestandsaufnahme der Kreisschulliegenschaften den Sanierungsbedarf auf. Gestützt darauf wurde durch ein externes Fachbüro eine umfassende Gebäudezustandsanalyse erstellt. Die daraus resultierte Machbarkeitsstudie, welche im Jahr 2020 erarbeitet wurde, inkludierte neben den baulichen Massnahmen ebenfalls Varianten für eine zeitgemässe Schulraumentwicklung. Die Machbarkeitsstudie bildet die aktuellen Empfehlungen und Mindestanforderungen für Schulhausbauten sowie den künftigen Schulraumbedarf, unter Einbezug der Schülerzahlenprognose, der Kreisschule Seedorf ab.

Die Gebäudezustandsanalyse und die Machbarkeitsstudie wurden an einer Informationsveranstaltung im Oktober 2020 der Delegiertenversammlung der Kreisschule Seedorf sowie den Gemeinderatsvertreter/innen vorgestellt.

Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass die Bausubstanz der Kreisschulanlage von genügend bis gut eingestuft wird. Die Erdbebensicherheit, der Brandschutz und die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes müssen jedoch als ungenügend bezeichnet werden. Die notwendigen Investitionen für die reinen Sanierungsmassnahmen sind in der Machbarkeitsstudie mit rund 4 Mio. Franken veranschlagt.

Weiter zeigt die Studie klar auf, dass in Bezug auf das Raumprogramm für eine zukunftsgerichtete, innovative und zeitgemässe Schul- und Unterrichtsentwicklung klarer Handlungsbedarf besteht. Gemäss Studie ist eine Erweiterung und Anpassung der bestehenden Räumlichkeiten realisierbar, sodass mit einer Umnutzung und Erweiterung des Bestandes ein genügendes Angebot von flexibel einsetzbaren Räumen (Klassen- und Halbklassenunterricht, Gruppenräume, Kleinräume für Schulverwaltung, etc.) geschaffen werden kann.

Gemäss ersten groben Schätzungen ist für die Realisierung (Sanierung inkl. Erweiterung und Umnutzung des Bestandes) mit Gesamtkosten von rund 8.7 Mio. Franken (Kostengenauigkeit +/-25%) zu rechnen. Diese Kostenprognose wird von den Gemeinderäten der drei Gemeinden als zu hoch taxiert. Bei der Detailausarbeitung des Projekts sollen diese Kosten gesenkt werden, sodass das Bauprojekt allgemeinverträglicher und für die Verbandsgemeinden, gestützt auf ihre jeweiligen Finanzpläne, verkraftbarer wird.

Im Februar 2021 wurde eine Projektgruppe bestehend aus Kreisschulrats- und Gemeinderatsvertreterinnen und -vertreter gebildet, welche während rund einem Jahr die Interessen aller Beteiligten abglich, den politischen Diskurs führte, weitere Detailabklärungen vornahm und rechtliche Abklärungen in Bezug auf die Projektorganisation tätigte.

Projektorganisation

Die Projektgruppe hat im Frühjahr 2022, basierend auf dem Statut der Kreisschule, die finale Projektorganisation für die Realisierung des Projekts ausgearbeitet. Weiter hat der Kreisschulrat Seedorf mit den drei Gemeinderäten Seedorf, Attinghausen und Isenthal im Sommer 2022 eine gemeinsame Absichtserklärung für den Sanierungs- und Erweiterungsbau unterzeichnet. In dieser Vereinbarung werden die Projektorganisation sowie die Entscheidungskompetenzen und Zuständigkeiten der involvierten Behörden und Arbeitsgruppen geregelt. Die formellen Grundlagen wurden durch die Verbandsgemeinden, die Delegiertenversammlung und den Kreisschulrat Seedorf genehmigt.

Organigramm

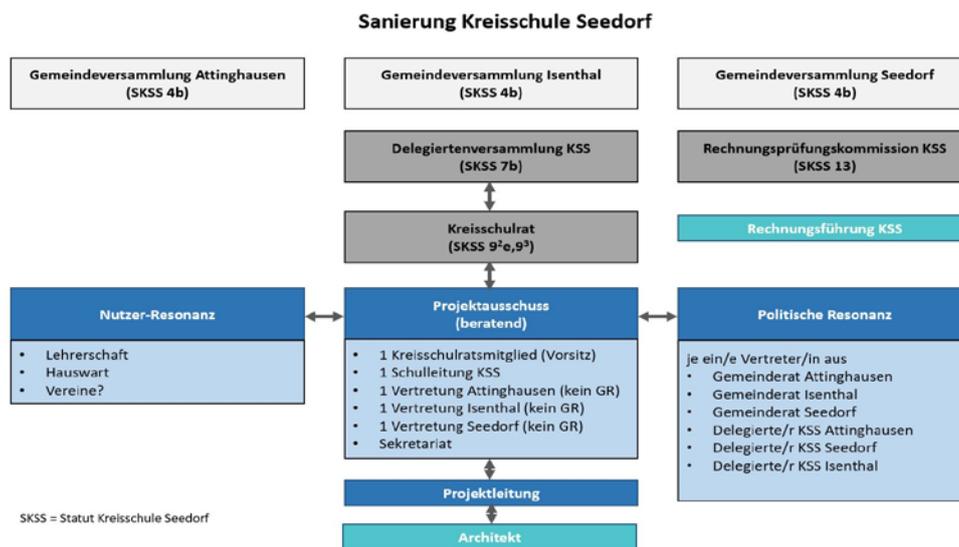


Abbildung | Organigramm Sanierung und Erweiterung

Der Projektausschuss ist für die Durchführung der Generalplaner-Submission, der Erarbeitung des Baukredits inklusive Botschaft zuständig und verantwortlich. Die Empfehlungen des Projektausschusses bedürfen formell der Genehmigung des Kreisschulrats als Exekutivorgan.

Personelle Besetzungen

Der Kreisschulrat und die Gemeinderäte der drei Kreisschulgemeinden haben je ihre Vertretung in den Projektausschuss bezeichnet. Ebenso in die politische Resonanz.

Projektausschuss	
Manfred Arnold	Kreisschulrat
Urs Baumann	Seedorf
Stefan Huwyler	Attinghausen
Hansruedi Bissig	Isenthal
Flavio Müller	Schulleitung
Thomas Brocker	Landis AG Bauherrenberatung

Politische Resonanz	
Zita Stadler	GR Attinghausen
Alois Zurfluh	DG Attinghausen
Adrian Infanger	GR Seedorf
Roman Albert	DG Seedorf
Andrea Gisler	GR Isenthal
Regina Imholz	DG Isenthal

GR = Gemeinderat/-rätin | DG = Delegierte/r Kreisschule

Planungs- und Projektierungskredit

Um das Sanierungs- und Erweiterungsprojekt im Detail auszuarbeiten und voranzutreiben, wurde von den drei Gemeindeversammlungen Attinghausen, Isenthal und Seedorf im Herbst 2022 ein Planungs- und Projektierungskredit von 305'000 Franken bewilligt. Aufgrund der Genehmigung dieses Kreditgeschäfts hat der Kreisschulrat Seedorf im November 2022 den Projektausschuss gebildet. Dieser hat anschliessend mit den Planungs- und Projektierungsarbeiten begonnen, mit dem Ziel, ein Detailprojekt auszuarbeiten und dadurch die Kostengenauigkeit bzw. die Abweichungen von ursprünglich +/-25% auf +/-10% zu senken.

Generalplaner-Submission

Im Frühling 2023 hat der Projektausschuss im Auftrag des Kreisschulrates eine Generalplaner-Submission durchgeführt, die Eingaben aufgrund definierter Zuschlagskriterien im Mai 2023 umfassend beurteilt und dem Kreisschulrat die Ergebnisse aus der Beurteilung mit einem entsprechenden Antrag eingereicht. Anfangs Juni 2023 hat der Kreisschulrat den Zuschlag an die Gewinnerin der Generalplaner-Submission, G+A Architekten AG aus Altdorf, erteilt. Diese hat im Juni 2023 gemeinsam mit ihrem Planerteam mit der Projektierung und Ausarbeitung des Vorprojektes begonnen.

Weiterer geplanter Ablauf des Projektes

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegender Broschüre ist das Planerteam an der Projektierung und Ausarbeitung des Vorprojektes. Nachfolgende Meilensteine sind für das Sanierungs- und Erweiterungsvorhaben angedacht. Es gilt festzuhalten, dass diese je nach Projektverlauf und politischer Akzeptanz angepasst werden müssen.

- **Projektierung, Ausarbeiten Vorprojekt**
 - Anfang Juni 2023 – Anfang Oktober 2023
- **Konsolidierung politische Resonanz**
 - Präsentation des vorgeschlagenen Vorprojektes: Oktober 2023
- **Information Delegiertenversammlung**
 - Präsentation des vorgeschlagenen Vorprojektes: Oktober 2023
- **Ausarbeiten Bauprojekt & allfällige Baugesuchsvoranfrage**
 - Anfang November 2023 – Frühling 2024
- **Konsolidierung politische Resonanz**
 - Präsentation des vorgeschlagenen Bauprojektes: April 2024
- **Genehmigung ausserordentliche Delegiertenversammlung / Verabschiedung z.H. Gemeinden**
 - Präsentation des vorgeschlagenen Bauprojektes: April 2024
- **Informations-Veranstaltungen für die Bevölkerung**
 - Informationsveranstaltungen in den Gemeinden: ca. Mai 2024
- **Einholen Baukredit**
 - in Attinghausen und Seedorf an der Urne im Herbst 2024
 - in Isenthal an der Gemeindeversammlung im Herbst 2024
- **Ausführungsplanung**
 - Ausführungsplanung ab Dezember 2024
- **Fertigstellung Sanierung und Erweiterung KSS**
 - Herbst/Winter 2026

Fazit

Die Delegiertenversammlung der Kreisschule Seedorf und die Gemeinderäte der drei Verbandsgemeinden Seedorf, Attinghausen und Isenthal unterstützen das geplante Sanierungs- und Erweiterungsvorhaben der Kreisschule Seedorf, die definierte Projektorganisation sowie den vorgesehenen Zeitplan. Alle Gremien sind sich einig, dass eine reine Sanierung der Kreisschulanlage nicht zielführend ist. Die Kreisschule Seedorf soll im Rahmen der Bautätigkeiten, nebst den notwendigen Sanierungsarbeiten, mit einer gezielten, verhältnismässigen Erweiterung und Umnutzung des Bestands mit flexiblen Räumlichkeiten für eine zukunftsgerichtete, innovative und zeitgemässe Schul- und Unterrichtsentwicklung ausgestattet werden.

Die Kreisschule Seedorf freut sich auf die weiteren Meilensteine des Projektes. Sie ist zuversichtlich, dass die Sanierungs- und Erweiterung umgesetzt werden kann, sodass die Kreisschule Seedorf mit einer zeitgemässen und soliden Infrastruktur die nächsten 50 Schuljahre in Angriff nehmen kann. Definiertes Ziel des Kreisschulrates Seedorf ist es, das ausgearbeitete Detailprojekt und der damit einhergehende Baukredit, unter Berücksichtigung der Projektorganisation und der geltenden Verfahren, im Herbst 2024 in den drei Verbandsgemeinden zur Abstimmung zu bringen. Im Winter 2024 könnte mit der Realisierung begonnen und das renovierte Schulhaus im Herbst/Winter 2026 bestenfalls bezogen werden.

50 Jahre ist es her,
dort machte man den ersten Kehr.
Mit dem Velo zur Schule,
somit ist man jetzt auch der Coole,
der die letzten Jahre in die Schule geht,
bevor man in der Berufswelt steht.

Lehrer und Schüler verstehen sich nicht immer blendend,
trotzdem können sie es immer vollenden.
Wir sind sportlich aktiv,
kennen auch im Deutsch den Genitiv,
das macht uns aus
und deshalb kommen wir nach drei Jahren aus der Schule heraus.

Teamgeist ist eine grosse Sache,
man hilft sich in jeder Klasse,
darauf sind wir stolz
und schnitzen darum gerne Holz.
Meistens machen die Mädchen in Mathe mit,
die Jungs schauen lieber Lehrer Schmidt.

Bei der Abschlussfeier fließen Tränen häufig,
dafür sind die Abschlussschüler säufig 😊 .
Alle werden die drei Jahre vermissen
und niemals im Kopf missen.

Liebe Kreisschule Seedorf, du machst dich mit deinem 50 Jahrjubiläum unvergesslich
und somit bist du das Gegenteil von hässlich.

Gedicht: Sienna Ziegler & Sandrine Zurfluh | 2. Oberstufe Schuljahr 2022/23

Klein

Regional

Einmalig

Individuell

Sachlich

Super

Chancen

Humorvoll

Ueberraschend

Lebendig

Empfehlenswert

Sehr lustig

Einfallsreich

Einzigartig

Durch dick und dünn

Offen

Respektvoll

Fünfzig Jahre

Kreativ

Schülerrat

Pau **S**enkiosk

Events

S **E**estern

Verstän **D**nisvoll

Sp **O**rtlich

Fö **R**dern

Freude

LE_HR(N)EN

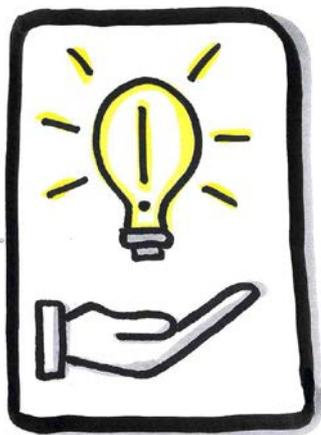


Unsere Welt und unsere Schule im Wandel

Unsere Lebenswelt verändert sich in einem noch nie dagewesenen Tempo. Als Schule suchen und finden wir Wege, die Kinder und Jugendlichen darauf vorzubereiten.

Seit rund 50 Jahren verändert sich die gesellschaftliche, wirtschaftliche und damit auch berufliche Welt dynamisch und rasant. Globalisierung, hohe Vernetzung, der digitale Wandel und die damit verbundene Automatisierung in der Arbeitswelt sind dabei einige der Treiber. Die Fachsprache kennt bereits einen Begriff dafür: VUCA-Welt, eine Abkürzung für die vier Elemente Unbeständigkeit (Volatility), Unsicherheit (Uncertainty), Komplexität (Complexity) und Mehrdeutigkeit (Ambiguity). So ist zunehmend die Welt, in der wir leben. Für die einen unter uns ist dies interessant, andern macht das Angst und für viele ist es wohl beides. Die Veränderungen in unserer Lebenswelt fordern auch eine Weiterentwicklung der Schule.

WARUM wir uns verändern



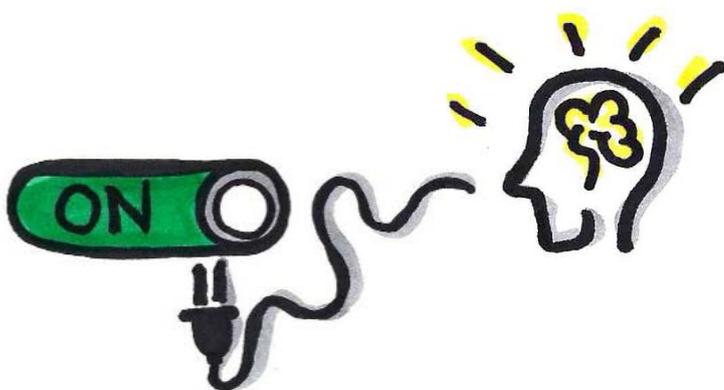
Damit unsere Kinder und Jugendlichen mit Zuversicht in diese VUCA-Welt gehen können, brauchen sie entsprechende Kompetenzen und damit sie diese Kompetenzen - verbunden mit wesentlichem Wissen - aufbauen können, müssen, wollen und können wir uns als Schule weiterentwickeln. Was Kinder und Jugendliche bereits in naher Zukunft wissen und beherrschen müssen, können wir nur beschränkt erahnen. Das heißt, wir müssen die Kinder von heute für eine uns noch unbekannt Zukunft von morgen vorbereiten und dafür sorgen, dass Wesentliches nachhaltig hängen bleibt und sicherstellen, dass unsere Schülerinnen und Schüler flexibel und selbstständig lernen und denken können – und das mit Freude! Kommunikation, Zusammenarbeit, kritisches Denken und Probleme lösen und mit Wissen et-

was gestalten können sind Schlüsselkompetenzen in der heutigen und künftigen Welt. Die Reproduktion von reinem Fachwissen verliert rasant an Wert, weil es besonders gut digitalisiert und automatisiert werden kann. Um zu bestehen und mitzugestalten, braucht es Menschen, die Fachwissen entsprechend den Herausforderungen anwenden und so kreative Lösungen ausarbeiten können.

Die Schulen Attinghausen und Seedorf stellen sich diesen Herausforderungen und haben im Schuljahr 2021/22 das gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt LE_HR(N)EN lanciert. Gemeinsam entwickeln wir unsere Schulen weiter, indem uns den veränderten Ansprüchen anpassen und uns nach der Zukunft ausrichten. Bewährtes wird beibehalten und anderes optimiert oder ersetzt. Das LERNEN und somit die LERN- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler ist dabei das Allerwichtigste.

WOHER wir kommen...

Unterricht am LERNEN auszurichten ist schneller gesagt als getan, weil die schulische Tradition dem (Be-)Lehren verhaftet ist. Um das zu verstehen, lohnt sich ein Blick zurück. Im Verlauf der industriellen Revolution wurde klar, dass die Massen über minimale Bildung verfügen müssen. Dies vor allem aus wirtschaftlichen Gründen. Es wurden Volksschulen geschaffen, in denen etwas Lesen, Rechnen und Schreiben gelehrt wurde. Man ging davon aus, dass Wissen massig in die Köpfe „abgefüllt“, also von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler übertragen werden kann. Schule fand bildlich ausgedrückt in „ghisletä“ Raum- Zeit- und Fachstrukturen statt. Bildung und LERNEN wurde fragmentiert. Das entsprach dem Zeitgeist, man hat industrielle Produktion auf die Schule übertragen. Die heutigen Schulen mögen auf den ersten Blick moderner erscheinen. Aber die Grundstrukturen sind noch immer dieselben: Da werden im 45 Minutentakt Lektionen beendet und neue begonnen, Lernende werden in Jahrgangsklassen eingeteilt, die kantonale Stundentafel gibt vor, wie viele Lektionen von jedem Fach pro Woche abgehalten werden müssen, etc. Auch die Vorstellung, dass durch das Lehren der Lehrpersonen auf wundersame Weise LERNEN bei den Schülerinnen und Schülern geschieht, hält sich hartnäckig. Das heisst, wir unterrichten Menschen in den Strukturen des 19. Jahrhunderts, mit einer Didaktik des letzten Jahrhunderts für ihre Zukunft im 21. Jahrhundert. Und: Die Wirksamkeit dieses Unterrichts ist nicht gut. Der grösste Teil des verabreichten Wissens - ohne Bedeutung und ohne Vernetzung – ist oft nur bis zur nächsten Prüfung abrufbar und geht schnell wieder verloren. Das können und müssen wir besser machen!



... und WOHIN wir gehen

Unterdessen zeigt uns die Hirnforschung, wie LERNEN nachweislich wirksam und nachhaltig gelingt.

- Wissen und Kompetenzen kann man nur selbst aufbauen. Schule, Unterricht und damit die Lehrpersonen können dies anregen und begleiten, denken und LERNEN muss man selbst, im eigenen Hirn.
- Dazu sind sogenannte überfachliche Kompetenzen notwendig: Etwas erkunden, etwas erforschen, planen, mit andern austauschen und arbeiten, sich einschätzen und verändern, usw.
- Wissen und Kompetenzen müssen breit vernetzt aufgebaut werden, damit sie nachhaltig bleiben. Vernetzt mit Vorwissen, mit Vorstellungen, mit anderem Wissen, auch aus anderen Fächern, ...
- LERNEN kann man am Besten, wenn es bedeutsam ist.



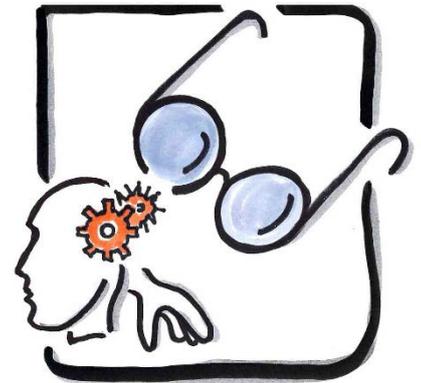
Daran wollen wir Unterricht ausrichten und dazu braucht es "beruhigte", grössere Zeiträume, fachverbindendes LERNEN, Raum für ruhiges Arbeiten und Raum für Zusammenarbeit und Austausch.

Wir müssen also die Zeit-, Raum- und Fachstrukturen aufweichen und verbinden.

WO wir aktuell stehen

Wir LERNEN, Unterricht nicht aus der Sicht der Lehrenden, sondern aus der Sicht der Lernenden zu planen. Die erste und zentrale Frage lautet: Was müssen die Schülerinnen und Schüler tun und denken, damit sie die ins Auge gefassten Kompetenzen aufbauen, die LERNziele erreichen können?

... und erst die Folgefrage ist: Was muss die Lehrperson tun, damit diese Denk- und LERNprozesse ausgelöst werden und auf guten Weg kommen? Das erscheint logisch, stellt aber das aktuell vorherrschende Bild von Unterricht - und die Arbeit der Lehrpersonen - ziemlich auf den Kopf.



Wir arbeiten also zurzeit an LERNorientiertem Unterricht. Die Lehrpersonen bilden sich dafür weiter, arbeiten zusammen, teilen ihre Erfahrungen... und entwickeln sich in Bezug auf das aktivere, vernetztere und vertiefere LERNEN der Schülerinnen und Schüler weiter.

Parallel dazu hat im Schuljahr 2022/23 eine Gruppe von Lehrpersonen in der ganzen Deutschschweiz Schulen, welche sich schon länger auf den Weg von wirksamerem LERNEN gemacht haben, besucht. Erkenntnisse daraus flossen in unser Entwicklungsprojekt LEHR(N)EN ein. Nebst dem direkt geführten Unterricht, der weiterentwickelt und noch LERNorientierter gestaltet wird, sollen den LERNenden dem Alter entsprechend künftig grössere Gefässe für das individuelle Arbeiten und LERNEN, sogenannte LERNateliers, zur Verfügung stehen. Im Schuljahr 2023/24 werden wir in einer Pilotphase auf verschiedenen Schulstufen LERNateliers erproben, um daraus Erkenntnisse für unsere Weiterentwicklung gewinnen zu können. Weiter wird sich eine Projektgruppe mit strukturellen Fragen sowie künftigen Formen der Beurteilung auseinandersetzen und die Pilotklassen in den LERNateliers beratend unterstützen.

Die Kreisschule Seedorf setzt ihren Innovationsgeist, welchen sie die letzten 50 Jahre gezeigt hat, also kontinuierlich fort. Gemeinsam mit den Primarschulen Seedorf und Attinghausen soll die Kreisschule Seedorf zu einem Ort werden, wo Arbeiten und nachhaltiges LERNEN entsprechend den individuellen Voraussetzungen noch besser gelingt, die Freude am LERNEN erhalten bleibt und Kinder und Jugendliche sich für ihre noch unbekanntere Zukunft optimal bilden können. Nicht nur unsere Welt, sondern auch unsere Schulen befinden sich im Wandel!

Text: Tobias Scheuteri | Thomas Walker | Flavio Müller-Huber

Bilder: Thomas Walker

Als Schülerin der Zukunft habe ich einen anderen Stundenplan als in der herkömmlichen Schule. Das Konzept der Schule der Zukunft besteht darin, den Schülerinnen und Schülern individuelle Lernmöglichkeiten anzubieten, um ihre Stärken und Interessen bestmöglich zu nutzen. Ein flexibler Stundenplan ist mein erster Eindruck vom Unterschied zur aktuellen Schule. Ich habe die Freiheit, meinen Stundenplan zu entwerfen, der an meine Bedürfnisse und Ziele gerichtet ist.

Wir haben einen abwechslungsreichen Mix aus klassischen Fächern wie Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaft sowie Nebenfächer, die je nach Interesse gewählt werden können. Einige der angebotenen Nebenfächer sind zum Beispiel Kreatives Schreiben, Programmieren, Fotografie, Musik oder Sportaktivitäten. In einigen Fächern arbeiten wir an Projekten, die uns helfen, die gelernte Praxis anzuwenden.

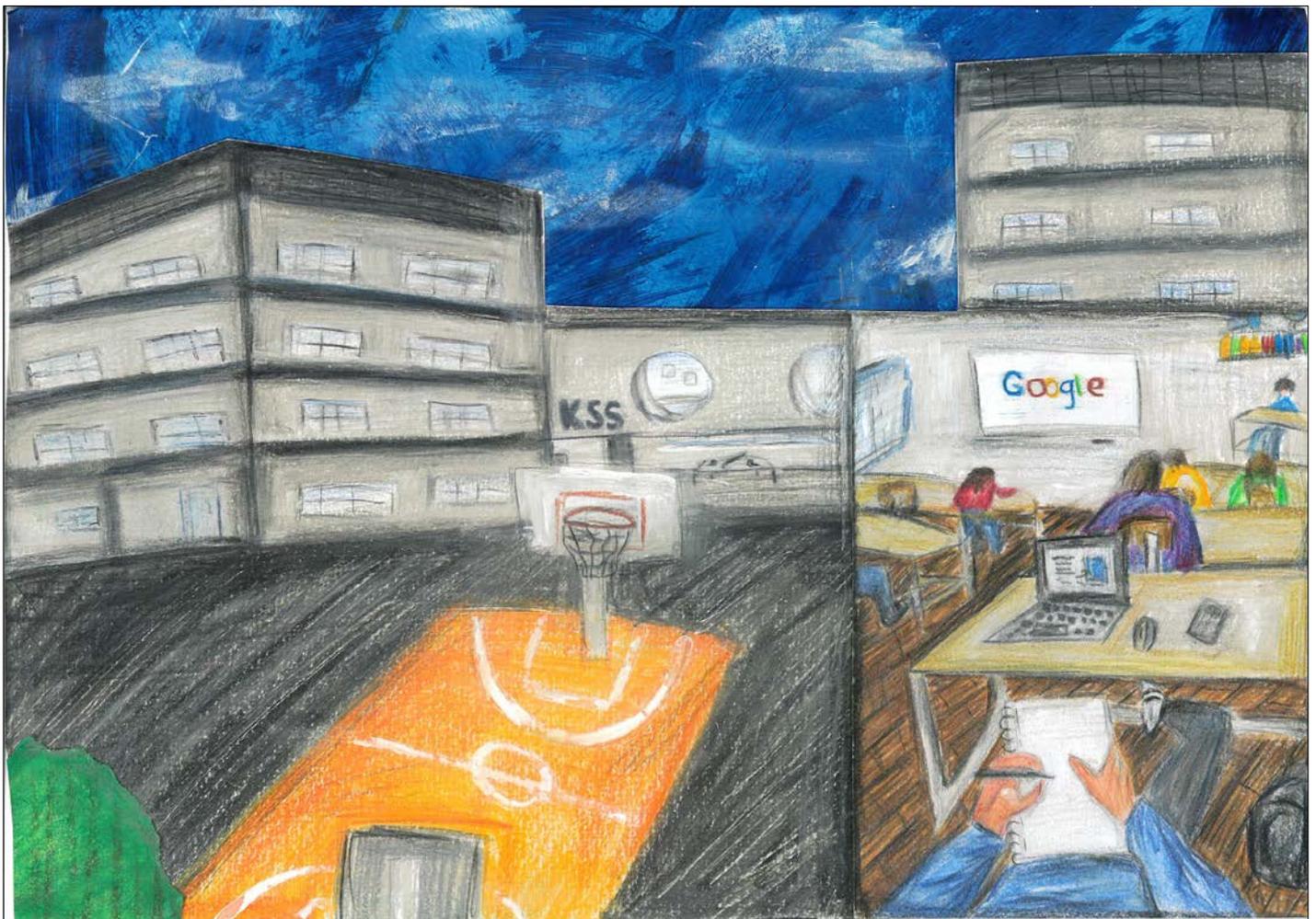


Abbildung | Zeichnung «Schule der Zukunft» von Mia Wipfli | 1. Oberstufe Schuljahr 2022/23

Die meisten Klassenzimmer sind mit Whiteboards, Tablets oder Computern ausgestattet, die uns Schülerinnen und Schülern das Lernen erleichtern sollen. Das Schulgebäude selbst hat eine moderne Architektur, welche in natürlichen Farben gehalten wird. Es besteht aus mehreren Gebäuden, welche miteinander verbunden sind und eine offene Atmosphäre schaffen, die zum Lernen und Zusammenarbeiten einlädt. Die verschiedenen Räume sind in der Regel geräumig und beinhalten viele Fenster, die viel Tageslicht hineinlassen.

Um das Schulhaus herum gibt es viele Grünflächen, auf denen die Schüler und Schülerinnen sich austoben können. Für die Lehrpersonen gibt es eine Dachterrasse, welche sich hinter dem Schulgebäude befindet und eine schöne Aussicht auf den Wald und Seedorf ermöglicht. Was ausserdem als Beschäftigung in der Pause dient, ist der eingezeichnete Basketballplatz vor dem Schulhaus.

Wir haben ausserdem Zugang zu Nebenzimmern wie der Bibliothek, dem Programmierzimmer, dem Kunstraum und dem Musikzimmer. Die Schule hat dazu auch ausserschulische Aktivitäten, wie zum Beispiel Sportteams oder Musikgruppen, die von Lehrpersonen oder den Lernenden selbst gesteuert werden.

Worüber ich auch sehr froh bin ist, dass jede/r einzelne Schüler/in einen persönlichen Spind besitzt, welcher zu schulischen Zwecken genutzt werden kann. Die Schule startet wie gewöhnlich um halb acht. Enden tut sie je nach Alterskategorie unterschiedlich. Nach der Schule gibt es ab und zu sogenannte Hausaufgaben-Stunden, während denen die Schüler und Schülerinnen Unterstützung kriegen.

Text: Mia Wipfli | 1. Oberstufe Schuljahr 2022/23

SCHULLEITUNG

Flavio Müller-Huber
Dorfstrasse 117
6462 Seedorf

041 870 72 18

schulleitung@ksseedorf.ch

SEKRETARIAT

Monika Küttel-Marti
Dorfstrasse 117
6462 Seedorf

041 870 62 22

sekretariat@ksseedorf.ch

LEHRERZIMMER

Kreisschule Seedorf
Dorfstrasse 117
6462 Seedorf

041 870 62 18

www.ksseedorf.ch